

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur *Johny Michlew.*
Wien. I., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Dienstag, 11. Februar 1919. Nr. 69

Abstempelung der Banknoten. In der heutigen Sitzung des Stadtrates besprach StR. Dr. Kienböck die durch die tschechoslovakische Regierung angeordnete Abstempelung der Banknoten und bezeichnete diesen Vorgang ebenso wie die bereits im jugoslavischen Reiche durchgeführte Abstempelung aus wirtschaftlichen Gründen für Deutschösterreich als sehr bedenklich. Unser Staat müsse mit entsprechenden Gegenmassregeln vorgehen und ebenfalls eine Kenntlichmachung der Banknoten anordnen. Wenn dies nicht geschehen würde, so würde die grösste Masse der im Umlauf befindlichen Banknoten auf unsere Valuta drücken. Es sei dies von grösster Bedeutung nicht nur für die Wiener Bevölkerung, sondern auch für die Gemeinde Wien welche als Käuferin für Importe aus dem tschechoslovakischen Staate und aus dem Zollauslande auftritt. Er beantragte, dass der deutschösterreichische Staatsrat aufgefordert werde, unverzüglich Massnahmen zur sofortigen Kenntlichmachung der deutschösterreichischen Banknoten zu unternehmen und zu verhindern, dass die letzten von der tschechoslovakischen Regierung unternommenen Schritte zu einer noch stärkeren Entwertung unserer Valuta führen. *Diese Entschliessung wurde angenommen.*

2. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Dienstag, 11. Februar 1919. Nr. 70.

Anschaffungsbeiträge für die Arbeiter des Brauhauses der Stadt Wien. StR. Vaugoin berichtete in der heutigen Sitzung des Stadtrates über den in der letzten Sitzung gestellten Zusatzantrag, betreffend die Gewährung eines Anschaffungsbeitrages (Notstands-aushilfe) an die Angestellten der Gemeinde Wien. Er beantragte den Arbeitern des Brauhauses der Stadt Wien die einmalige Notstands-aushilfe in der vollen Höhe ausbezahlen, sowie sie auch den bisherigen Anschaffungsbeitrag erhalten haben. Die Gewährung einer Notstands-aushilfe für die Steinarbeiter in Mauthausen beantragte er auf einige Tage zurückzustellen, da gegenwärtig Verhandlungen über die Lohnforderungen mit den Arbeitern stattfinden. - StR. Pick beantragte in Ergänzung der in der letzten Sitzung gefassten Beschlüsse die Notstands-aushilfen bei Bezügen nach der ersten Klasse mit 300 Kronen, nach der zweiten Klasse mit 500 Krone, nach der dritten Klasse mit 600 Kronen, nach der 4. Klasse mit 700 Kronen und nach der 5. Klasse mit 800 Kronen als den jeweiligen Mindestbeitrag zu bemessen. - StR. Hellmann beantragte den Stichtag für den Anfall der Notstands-aushilfe anstatt mit dem 1. Dezember mit dem 1. Jänner festzusetzen. - Der Referentenantrag wurde mit dieser Modifikation genehmigt, und der Antrag Pick dem Magistrate zugewiesen.

Lohnerhöhungen in den Elektrizitätswerken. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Schmid über die Gewährung von Lohnerhöhungen an die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke. Nach 10 Jahren Dienstleistung sollen die Arbeiter definitiv werden, ebenso sollen sie nach 1 Jahre Arbeitsleistung statt des Taglohnes in den Bezug des Wochenlohnes treten und sollen ihnen ausserordentliche Wochenzuschüsse gewährt werden. Die vom Referenten vorgelegten Anträge wurden mit den Arbeitern vereinbart. Die den Arbeitern zugesagten Lohnerhöhungen betragen 4'5 Millionen Kronen, die Mehrkosten für die Einführung des 8 Stunden-tages 1'6 Millionen Kronen. Der Direktor der städtischen Elektrizitätswerke Karel erwähnte ^{in diesem} Zusammenhange, dass die Kohlen-

preise in der letzten Zeit sprunghaft gestiegen seien, so dass die jetzige minderwertige Kohle pro Waggon auf ^{ungefähr} 3000 Kronen zu stehen komme, während dieselbe Menge aber in besserer Qualität im Jahre 1914 215 Kronen gekostet hat. Es wurde daher um die Bedeckung für die sich ergebenden Auslagen zu erhalten an den Gemeinderat wegen der Erhöhung des Strompreises herangetreten werden.

Ankauf des Schlosses Neulengbach durch die Gemeinde Wien. Der Stadtrat beschloss nach einem Berichte des StR. Dr. Haas das Schloss Neulengbach vom Fürsten Franz von Lichtenstein um den Preis von K 325.000 anzukaufen. Dieses Schloss war im Vorjahre von der Gemeinde auf die Dauer von 12 Jahren als Erholungsheim für mittellose erholungsbedürftige Personen gepachtet worden. Es wurde damals bloss die Miete geschlossen, der Gemeinde Wien aber ein Vorkaufsrecht gewährt. Die neuerlich geführten Verhandlungen führten nun zum Ankauf des Schlosses, da der Kaufpreis von den städtischen Aemtern als sehr günstig bezeichnet wurde.

Ein Uebereinkommen der Gemeinde Wien mit dem Hilfsverein vom Roten Kreuz. In dem Schulgebäude 13. Bezirk Klettenhofergasse 3 war während der Kriegszeit ein vom Zweigverein des patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze errichtetes Reservespital untergebracht. StR. Dechant berichtete in der heutigen Stadtratsitzung über ein zwischen der Gemeinde und dem genannten Verein getroffenes Uebereinkommen, nach welchem die dort errichtete Küchenbaracke einschliesslich der Einrichtung, sowie verschiedene Apparate in das Eigentum der Gemeinde Wien übergehen, wogegen letztere auf die Kosten für die Wiederinstandsetzung des Schulgebäudes für Unterrichtszwecke und auf den Ersatz der seinerzeit überlassenen Heizmaterialien verzichtet.

Von der Schweizer Delegation. Die Schweizer Delegation hat gestern einstimmig beschlossen, die Liebesgaben des 1. Schweizer Zuges ausschliesslich für Kinder bis 14 Jahren der bedürftigsten Klasse zu verteilen; jede Sonderaktion wurde abgelehnt, und weder Spenden an einzelne Personen, noch an Gruppen oder Vereine für zulässig erklärt. Die näheren Modalitäten der Verteilung werden in den nächsten Tagen bestimmt.

Erwerb von Kinderstühle und Kinderkleidern durch das städtische Jugendamt. Nach einem Berichte des VB. Roumann wird der Ankauf von 900 Säuglingsgarnituren, von 25 Dutzend Tetrawindeln und 25 Dutzend Windeln vom städtischen Wirtschaftsamt im Gesamtbetrage von 61.100 Kronen durch das städtische Jugendamt zur Verteilung von in der Fürsorge dieses Amtes stehenden Säuglingen genehmigt.

20 jähriges Bestandsjubiläum des Rathauskellers. Am 12. d.M. waren es 20 Jahre, dass der Wiener Rathauskeller eröffnet wurde. Damals leitete Hiesam die Geschäfte des Kellers, die er aber nach 6 Wochen an den jetzigen Restaurateur Dombacher übergab.